

versalen Autoritäten zählten. Es sind *Modernior omnium Adelboldus episcopus Vultraiectensis*⁵³⁾ und *Herigerus . . abbas*⁵⁴⁾.

Adelbold, Bischof von Utrecht (1010—1026), war Schüler Notkers von Lütich und stand in Beziehungen zu dem gleichfalls genannten Heriger von Lobbes, hielt sich auch zeitweilig im Kloster Lobbes (Laubach, dem Nachbarkloster von Gembloux) auf⁵⁵⁾. Er machte sich unter anderem als Mathematiker einen Namen⁵⁶⁾. Die ihm in der Hs. zugeschriebene Ostertafel ist offenbar nur an dieser Stelle überliefert⁵⁷⁾. Sigebert kennt Adelbolds Werke, wie c. 139 des Autorenkatalogs beweist; dort gibt er über die einzelnen Titel jedoch leider keine befriedigende Auskunft⁵⁸⁾.

Mit Heriger sind wir wiederum nicht nur in nächster Nähe von Gembloux — er war Abt des Nachbarklosters Lobbes von 990—1007⁵⁹⁾ —, wir können auch eine Linie persönlicher Beziehungen bis hin zu Sigebert führen. Unter Heriger wurde Olbert zu Lobbes ausgebildet, der als Abt von 1012—1048 Gembloux leitete. Unter Olbert, seinem verehrten Lehrer, empfing Sigebert die prägenden Eindrücke, die er später dann, zu St. Vinzenz, Metz, vertiefte⁶⁰⁾.

Heriger verfaßte einen kleinen Traktat, in dem er sich seinerseits mit den Unstimmigkeiten der dionysianischen Ära auseinandersetzte⁶¹⁾. Die Kenntnis dieser Arbeit wird von Sigebert direkt bestätigt⁶²⁾. Hier konnte er übrigens den Anstoß zu eigenen Untersuchungen, vor allem den für ihn wichtigen Zugang zu Bedas Kritik an Dionysius, lange vor der Bekanntschaft mit Marian finden⁶³⁾.

⁵²⁾ Marian wird nur einmal genannt und sonst nicht in die Diskussion miteinbezogen; v. den Brincken, DA 17, S. 238 vermutet fol. 23^r eine weitere Anspielung auf Marian, doch handelt es sich hier um Zusätze, die nichts mehr mit dem Liber decennalis zu tun haben.

⁵³⁾ fol. 3v.

⁵⁴⁾ fol. 12v.

⁵⁵⁾ Anselm, Gesta episc. Leodiensium, MGH SS 7, S. 205, 29 zur Beziehung Notker—Adelbold; Sigebert nennt Adelbold einen *clericus Lobiensis*, vgl. Anm. 58. Ein von Heriger verfaßter Dialog hat Adelbold zum Partner (Catalogus Sigeberti § 138, S. 91, 900 ff.). Oskar Hirzel, Abt Heriger von Lobbes 990—1007 (1910) S. 21 macht Adelbold zu Herigers Schüler.

⁵⁶⁾ Manitius 2 (1923) S. 743 ff.

⁵⁷⁾ v. den Brincken, DA 17, S. 234.

⁵⁸⁾ Catalogus Sigeberti § 139, S. 91, 905 ff.: *Adelboldus, ex clerico Lobiensis episcopus Vultraiectensis, scripsit vitam secundi Henrici imperatoris, et in utraque litteratura plura sui monimenta reliquit posteris*. In der Chronik MGH SS 6, S. 356 ad a. 1024 nennt Sigebert gleichfalls nur die Vita Heinrici bei Namen.

⁵⁹⁾ Hirzel, Heriger S. 22 f.; über Herigers Werke Sproemberg, in: Wattenbach-Holtzmann 1, 1 (1938) S. 140 ff., Nachträge 1, 4 S. 829, dazu Wattenbach-Holtzmann-Schmale 3 (1971) S. 51* f.

⁶⁰⁾ In den Gesta abbatum Gemblacensium MGH SS 8, S. 535 ff. besitzen wir ein Zeugnis von Sigeberts Anhänglichkeit und die wichtigste Überlieferung zu Olbert: *Hic (Olbert) ubi ex ore Herigeri Lobiensium abbatis, viri suo tempore dissertissimi, aliquid de septiformi sapore artium bibit . .* (536, 6 f.). Dazu Ursmer Berlière, Monasticon Belge 1 (1890) S. 17; André Boute my, Un grand abbé du XI^e siècle. Olbert de Gembloux, Annales de la société archéologique de Namur 41 (1932/37) S. 43—85.

⁶¹⁾ Als Brief an den Mönch Hugo gerichtet: Migne PL 139, Sp. 1129—1136; dazu Manitius 2 S. 225 ff., Cordoliani, wie Anm. 25, S. 470 ff.

⁶²⁾ Catalogus Sigeberti § 138, S. 90, 896 ff.: *Herigerus abbas Lobiensis . . Scripsit ad Hugonem epistolam de questionibus quibusdam*.

⁶³⁾ Sigeberts Verhältnis zu Heriger verdient genauere Untersuchung. Sigebert spricht von Bedas *nota hyronie* über die Unstimmigkeiten bei Dionysius